



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1845

DCCCLXIX. König Karl befiehlt den Landstädten und Einwohnern der Mark
Brandenburg, nach dem Abgange Woldemars die Herzoge Rudolph und
Otto von Sachsen und die Fürsten von Anhalt, als ihre Landsherren ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56193](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56193)

Arensted, in truwen gelobt hab und gelobe, das heilige Reich inzeantworten, wo er wil, binnen sechs Wochen, darnach als er zcu dem Raich koren und erwelet wirt, in der Bescheidenheit, ob er innwendig sechs Wochen, den nehesten die nu nach einander komen, nach sage der Priefe, die im der Hochgeborn Furst, mein Herre der Marchgraff von Brandenburg darumb gegeben hat, erwelet wirt vnd ouch ab ez mir ingeantwort wirt: wirt es aber mir nicht, so sol ich im darumb nichts gepunten sein. Daz ich im dez stet und gantz halten welte ane Argelift und Geserde, Des geb ich im diesen Brief bevestent mit meinem Insiegel, Der gegeben ist ze Dreseden, nach Cristis Gebord dreizhenhundert Jar, darnach in dem acht und vierzigsten Jar, am Donnrestage vor Lucie.

Nach Elnig, a. a. D. S. 215 Nr. CLXIII. — Defenschläger 274.

DCCCLXIX. König Karl befehlt den Landständen und Einwohnern der Mark Brandenburg, nach dem Abgange Woldemars die Herzoge Rudolph und Otto von Sachsen und die Fürsten von Anhalt, als ihre Landesherren anzuerkennen, am 24. Dezember 1348.

Wir Karl, von Gots gnaden Röm. König, zu allen zeithen Mehrer des Reichs und König zu Beheim, entpieten allen Ebtten, Ebtissinnen, Probsten, Hern, Mannen, Rittern, Knechten, Steten, Burgern, Gebauern, Edelen und Vnedlen, die in der Marck zu Brandenburgk und Landesbergk wonhaftig sein ader darein gehören, unsern lieben andechtigen und getrewen, unser konigliche Hulde und alles gute. Wann wir dem hochgebornen Rudolff dem jungern und Otto gebrüdern, Herzogen zu Sachsen, Albrecht und Woldemarn Grauen zu Anhalt und Fürsten zu Alhanien, unsern lieben Fursten und Freunden, durch steter treüwe unverdrosner Dienste willen, die sie uns und dem heiligen Röm. Reiche oft unverdrossentlich getan haben und noch thun sollen und mugen in künftigen Zeithen, die Marken zu Brandenburgk und Landsperg, mit allen Rechten, Nutzen, Freiheiten, Herschaften, Mannen, Manschaften, Rittern, Knechten, mit alle den Wirten und Ehren darzu gehörend nichts ausgenommen, geben und vorliehen haben, mit unser koniglichen Gewalt, mit solchem Vnterschied, ob der hochgeborne Woldemar, Marggraue dafelbs, des heiligen Rom. Reichs Erzcamerer, unser lieber Swager und Furste, storbe und abeinge das er Erben nit lieffe, Vnd wir Ihne auch gelobt haben, das wir Ihn widder allermenniglik, die sie hindern wolten oder die Ihn ungehorsam weren, beholfen wolten sein und sie ihre Erben und Nachkommen, wann es zu schulden komt, bei denselben Marken, Landen, Herschaften und aller Zugehorung, als vorgeschrieben stehet, schirmen und behalten wollen und nicht gestaten, das sie daran von jemand beschediget oder gedrungen werden, nach unser brieft lauth, die wir sonderlich darüber gegeben haben; Darum gepieten wir eüren trewen ernstlich und vestiglich bei unsern Hulden, das ihr dem obgenanten Hochgebornen Rudolff dem jungern und Otten Gebrüdern, Hertzogen zu Sach

fen, Albrecht und Woldemar, Grauen zu Anhalt und Fürsten zu Alchanien, ihren Erben und nachkommen, ob es zu schulden kompt, getrew, gehorsam, hold und nderthenig seid, als Marggrauen zu Brandenburgk und zu Landspergk und euren Herren billig und zu rechte zu thun pflichtig seid. Mit urkunde dieses briefs vorfiellet mit unserm königlichen Insiigel, der geben ist zu Dresden, nach Christus gebord XIII°. und in dem XLVIII°. Jar, an dem heiligen Weynacht abend, in dem dritten Jar unsers Reichs.

Gercken's Cod. II, 580. 581.

DCCCLXX. Markgraf Ludwig der Römter verpfändet an Thilo von Kalow, Bürger zu Luckau, die Juden zu Guben und Luckau, (am 25. Februar 1348).

Wir Ludewig der Romer etc., bekennen etc. vor vns vnd vnsern lieben bruder etc., Daz wir gelegen haben vnd ligen den bescheidenne mannen, Thilen von Kalow, borger tu Lugkow, vnserne liuen getruen vnd sinen rechten erben, dorch sunderlichs getruen dinstes willen, den her vnd sine erben vns gethan haben vnd noch hirnach getun mogen, vnser ioden zeu gubben mit allen nutzzen, fruchten, eren, gemachen, alle si vnser liber bruder Ludowig der elter vnd wir si vor gehabt haben, zeu eime rechte erbleine zeu habende, haldende vnd zeu besitzende vredelich zeu ewiger zciet: ouch haben wir im vnd sinen erben vnser ioden zeu lugkow gefatzt vnd setzen zeu phande vor andert halp hundert margk Brand. silbers, dar her vnd sin erben vnser phant vorgelofet haben in der stat zeu Lugkow, daz her vnd sin erben die inne haben sullen, als vnser lieber bruder Ludwig der elter vnd wir si inne gehat haben, bis wir in daz egenante gelt wider gegeben vnd bezcaln gantzlich vnd all. In cuius etc. Presentibus Jan Buch, lochen, Breidow, Rochgow, wulkow, ost, Ror. Datum Lugkow, anno etc. XLVIII, dominica exfurge quare.

Nota. Ista littera fuit data Juterbug anno LV^{to}. circa decollationis Johannis baptiste, ex speciali iussu domini, quando dominus placitavit ibi cum duce saxonie, episcopo Magdeburgensi et Marchione Misznensi.

Nach dem Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archives die Weigtei Barmim, Berlin zc. betr. fol. 20. — Gercken's Cod. VI. 506. 507.

Ann. Gercken hat bei der Herausgabe dieser Urkunde bemerkt, daß Markgraf Ludwig der Römter im Jahre 1348 noch nicht dergestalt an der Regierung Theil genommen habe, um diese Urkunde aufstellen zu können, daß ihm das Datum derselben daher unrichtig erscheine. Indessen dieses Bedenken hat der Copiist bereits durch die hinzugefügte Bemerkung gehoben, woznach die Urkunde erst im Jahre 1355 ausgestellt, damals aber — aus nicht erwähnten Gründen — in der vorliegenden Weise antedatirt ist. Ein gleicher Fall wird uns bei einer Urkunde vom 26. Dezember 1351 wieder begegnen. Vermuthlich betrafen diese Urkunden Handlungen, welche schon im Jahre 1348 und 1351 verabredet worden sind, damals aber unverbrieft blieben oder deren Briefe verloren gingen. Es wurden daher im Jahre 1355 die erforderlichen Urkunden darüber ausgesetzt.